

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 13. März.

### Inland.

Berlin den 10. März. Se. Majestät der König haben dem Postmeister Rhode zu Freienwalde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen, bei der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königl. Hauses angestellten Geheimen Finanz-Rath Nobiling zum Geheimen Ober-Finanz-Rathe zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ottomar Sturm ist zum Justiz-Kommissarius für die Gerichte in Freiburg und im Waldenburger Kreise, mit Anweisung seines Wohnorts in Freiburg, bestellt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 11ten Kavallerie-Brigade, von Gräwenitz, ist von Breslau hier angekommen.

### Ausland.

#### Belgien.

Brüssel den 5. März. In der Repräsentanten-Kammer, wo gestern die Debatten über die Regierungs-Anträge und den Bericht der Central-Section begannen, waren bereits um 1 Uhr alle Tribunen besetzt und auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps befanden sich anwesend. Zunächst wurden eine große Anzahl von Witschriften, zum Theil für und zum Theil gegen die Annahme des Friedens-Traktates verlesen; Erstere sind

jedoch bei weitem die zahlreichsten. Durch eine Königl. Verfügung vom 28. v. M. wurden die Herren Dujardin und Smitz zu Regierungs-Kommissarien ernannt, die in Verbindung mit den Ministern die vorliegenden Gesetz-Entwürfe vertheidigen und der Kammer namentlich in Bezug auf die Schuld- und die Schelde-Frage die nöthigen Aufschlüsse ertheilen sollen. Die gedachten beiden Kommissarien, welche bekanntlich auch in London bei der Behandlung dieser Fragen die Sache der Regierung vertreten haben, nahmen demzufolge auf der Bank der Minister Platz. Nachdem der Präsident die allgemeine Diskussion für eröffnet erklärt hatte, nahm Herr Duquesne aus der Provinz Hennegau das Wort, um für die Anträge der Regierung zu sprechen, die in seiner Heimath allgemein gebilligt werden. Herr Scheyven, Deputirter aus dem Limburgischen, und zwar aus dem abzutretenden Theile der Provinz, verlas darauf einen Vortrag, der 2 $\frac{3}{4}$  Stunden dauerte und worin er alle Gründe gegen die Abtretung nochmals zusammenfaßte und sowohl die Entscheidungen der Konferenz, als das Verfahren des Ministeriums mit großer Heftigkeit bekämpfte. Nach diesem Deputirten bestieg der Minister Rothomb die Rednerbühne, um das Ministerium gegen die eben erfahrenen Angriffe, so wie sich selbst gegen die in seiner Luxemburgischen Heimath über ihn verbreiteten Mißdeutungen zu vertheidigen. Zu einer Abstimmung ist es gestern nicht gekommen; heute werden die Debatten fortgesetzt.

Hier war gestern das Gerücht verbreitet, daß in Lüttich eine große Verschwörung gegen den König entdeckt worden, und daß deshalb der Chef unserer Polizei, Herr Hody, nach Lüttich abgereist sei.

Heute ist jedoch nichts Näheres darüber bekannt geworden.

Das Commerce Belge bemerkt: „Im Luxemburgischen wird, wie es scheint, das Petitioniren gegen den Friedens-Traktat mit Gewalt durchgesetzt. Angestellte und Andere, die sich weigern, sind mit Plünderung bedroht oder schon ausgeplündert. Das Echo de Luxembourg, dem bekanntlich in solchen Dingen nicht recht zu trauen ist, sagt: „Wir erfahren so eben, daß in Grevenmacher Unordnungen stattgefunden, und zwar in Folge der Weigerung einiger Beamten, eine Bittschrift gegen die Gebiets-Zerstückelung zu unterzeichnen. Die Verzweiflung der Einwohner des abzutretenden Gebietes hat ihren Gipfel erreicht.“

Die Adressen an die Kammern um Annahme des Vorschlages der Regierung werden immer zahlreicher. Selbst Städte, wie Spa, welche der Gebiets-Abtretung sehr abgeneigt sind, bitten um die Annahme der Konferenz-Beschlüsse, weil sie die Nothwendigkeit derselben einsehen. Die Blätter anderer Orte predigen den Widerstand, aber in ganz verschiedenen Sinne. So der Messenger de Gand, als das Mittel, dadurch wieder mit Holland vereinigt zu werden; das Journal de Verviers in der Hoffnung, mit dem Deutschen Zoll-Verein in Verbindung zu kommen; das Journal de Charleroy aber, um an Frankreich zu fallen. — In Betreff des Heeres ist man außer Besorgniß. Wenn auch die jüngeren Offiziere größtentheils kriegslustig sind, so werden sie sich so wenig wie die Gemeinen zu ungesellichen und aufrührerischen Schritten verleiten lassen. — Auch enthalten die Belgischen Blätter das Gerücht, daß das Französische Observations-Corps sich am 10. d. M. auflösen werde, wie das von der Auflösung der Belgischen Reserve-Regimenter immer allgemeineren Glauben gewinnt.

Bei den Reserve-Mannschaften unseres Heeres hat man bereits Urlaube zu ertheilen angefangen, namentlich werden die verheiratheten Männer in ihre Heimath entlassen.

Der Belge sagt, daß sein Haupt-Redakteur — Herr Bartels — vorgestern ein mehr als sechsständiges Verhör durch den Senator Corbifier bestanden habe. Die Oppositionsblätter beginnen gegen diese Verhaftung loszuziehen und sie als eine That der Willkühr und einer verkehrten Politik zu bezeichnen. Fernere Verhaftungen haben nicht stattgefunden.

Brüssel genießt in diesem Augenblicke äußerlich der vollkommnen Ruhe. Man erwartet mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausgang der Französischen Wahlen; derselbe wird ohne Zweifel den größten Einfluß auf die politische Stimmung unserer Kammer haben. Das Resultat der Pariser Wahlen wird noch heute hier bekannt werden.

#### Frankreich.

Paris den 4. März. Die Bildung der Bureaus in den vierzehn Wahlbezirken des Seine-Departements

hat gestern stattgefunden. Sie ist im Ganzen günstig für die ministeriellen Kandidaten ausgefallen.

Die ministerielle Zeitung von Brest rechtfertigt den Prinzen von Joinville, wenigstens in Beziehung auf die ihm zur Last gelegte, beabsichtigte Eröffnung der Depeschen, indem eine solche Verletzung der Mannszucht demselben gar nicht eingefallen sei. Dagegen bestehen Englische Blätter darauf, daß die Entschuldigung des Admirals Baudin wegen Beleidigung der Britischen Flagge nicht hinreichend sei, und diese nur durch die Absetzung des Offiziers, (des Prinzen) der sich ein solches Vergehen zu Schulden kommen lassen, gehahdet werden könne. So weit dürfte es indessen wohl nicht kommen.

Das Afrikanische Occupations-Heer wird um fast 6000 Mann reducirt, während die hingefandten Verstärkungen nur zur Ausfüllung der durch Krankheiten gelichteten Reihen dienen. Und doch sind im Budget für 1839 die erforderlichen Summen für einen Effectivbestand von 48,000 Mann verlangt.

Man weiß nun, daß Maroto die Hinrichtung zu Estella auf eigene Hand angeordnet hat und Don Carlos gar nicht gefragt wurde; der Prätendent hat durch eine Proklamation den General Maroto als Verräther erklärt, und mit ihm Alle, die ihm beistehen würden. Es ging zu Bayonne das Gerücht, Maroto sei mit 8 Bataillons zu den Christinos übergegangen. \*)

#### Spanien.

Madrid den 24. Februar. Man will jetzt wissen, daß die Cortes nur prorogirt worden seien, um die Unterhandlungen wegen eines Handels-Traktats mit England zu Ende zu bringen, wodurch den Engländern die freie Einfuhr ihrer Baumwollen-Waaren in Spanien gestattet werden soll. Man fügt hinzu, daß England für diese Bewilligung der Spanischen Regierung unter dem Namen einer Anleihe 20 Millionen Reales zahlen werde.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 27. Febr.: „Maroto, welcher sogleich nach der Hinrichtung der sechs Generale am 18. Februar Estella verließ, ist am 24sten mit acht Bataillonen Infanterie und 500 Mann Kavallerie in Tolosa angekommen und hat sofort seine Vorposten bis Alegria vorgeschoben und zwei seiner Adjutanten mit Briefen, an Don Carlos nach Villafranca gesandt. Es geht das Gerücht, daß die Truppen in Estella nach Maroto's Abreise sich empört hätten, doch bedarf dies der Bestätigung; dagegen ist es gewiß, daß drei Stabs-Offiziere Maroto's von einer dem Don Carlos treu gebliebenen Truppen-Abtheilung ermordet worden sind, und daß sich unter einigen Bataillonen, die nicht unter dem unmittelbaren Oberbefehl Maroto's stehen, ein großer Haß gegen die Djalakeros (die Castilische Partei) kundgegeben hat. Es ist bereits zu blutigen Auf-

\*) Nach spätern Nachrichten hat er sich bereits mit Don Carlos ausgeöhnt.

tritten gekommen. Maroto soll 6000 Mann bei sich haben, und man glaubt, er werde gegen (?) Don Carlos marschiren, der sich seit dem 22. Februar in Villafranca, drei kleine Leguas von Tolosa, befindet und die Generale Billareal, Simon Torres und Balmaseda zu sich berufen hat. Der Letztere, dem das Kommando über die Kavallerie übertragen werden soll, hat sich erboten, gegen Maroto zu marschiren, und das Versprechen gegeben, denselben lebend oder todt dem Don Carlos zu überliefern. Balmaseda ist der geschworne Feind Maroto's, auf dessen Befehl er bekanntlich im Schlosse Guetara gefangen gehalten wurde. Don Carlos zieht alle Truppen, die nicht unter Maroto's Befehl stehen, zusammen und läßt nur da schwache Garnisonen, wo dieselben unumgänglich notwendig sind. Es heißt, er wolle nach Estella marschiren. Auch ist der Befehl gegeben worden, alle Personen, die aus Estella kommen, sie mögen dem Militär- oder dem Civilstande angehören, zu verhaften. In Folge dieses Befehls sind um die von den Karlisten besetzten Ortschaften zahlreiche Wachposten aufgestellt worden. Die Nachricht von den Hinrichtungen hat in Navarra einen sehr üblen Eindruck gemacht, da die erschossenen Generale daselbst sehr beliebt waren. Garcia war mit Wunden bedeckt und wurde von seinen Soldaten angebetet.“

#### Großbritannien und Irland.

London den 2. März. Die Erneuerung des neuen Lord-Lieutenants von Irland ist nun entschieden; sie ist auf einen Staatsmann gefallen, den das Gerächt bisher unter den desfallsigen Kandidaten gar nicht genannt hatte, nämlich auf Lord Ebrington, der zugleich aus dem Unterhause, wo er jetzt die nördliche Abtheilung der Grafschaft Devon repräsentirt, als Pair ins Oberhaus versetzt worden ist.

Lord Melbourne gab dieser Tage sein erstes Gastmahl während der diesjährigen Parlaments-Session. Dies veranlaßt ein Tory-Blatt zu der ironischen Bemerkung, die Nachbarn seyen in die größte Verwunderung gerathen, als sie den rauchenden Schornstein gesehen und daraus entnommen hätten, daß Lord Melbourne einmal zu Hause speise.

Als neulich einige Tory-Lords im Oberhause die Anstellung des Herrn Turton, der früher eines unsittlichen Verhältnisses zu der Schwester seiner Frau beschuldigt war und den Grafen Durham auf seiner Mission nach Kanada begleitete, wiederum zur Sprache brachten, erklärte Lord Durham, er werde, wenn irgend ein Antrag in dieser Sache gestellt werden sollte, seinerseits auf Untersuchung des Privatlebens aller edlen Lords antragen. Ueber diese unermuthete Wendung soll mancher der Lords erblaßt seyn; eine Minute lang trat Todesstille ein, und dann brach von mehreren Seiten ein unwillkürliches Gelächter aus.

Im Jahre 1838 wurden in Großbritannien und Irland nicht weniger als 13,000 Mann enröllirt,

wovon London und die Umgegend über 4000 lieferten. Die Rekrutirung geht fortwährend sehr lebhaft von Statten.

Das erste eiserne Segelschiff, das gebaut worden, ist von Liverpool in 47 Tagen glücklich in Pernambuco angelangt. Man war sehr neugierig, ob das Eisen nicht die Magnetnadel influenziren würde, aber der Kompaß zeigte richtig auf der ganzen Fahrt. Das Schiff heißt „Fronside“, Schiff mit eisernen Seiten.

Am 18. Februar fand in einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Parton in Cumberland die Explosion einer Dampfmaschine statt, wodurch 23 Menschen das Leben verloren.

Die Brighton Gazette versichert aus authentischer Quelle, daß die Nachricht von der Besserung, die in dem Sehvermögen des Kronprinzen von Hannover vorgegangen, vollkommen gegründet sei; Se. Königl. Hoheit habe neulich, als er von Tische aufgestanden, seine erlauchten Eltern durch die Erklärung erfreut, daß er die Flamme eines Lichts sehen könne, und man hoffe nun zuversichtlich, daß er seine Sehkraft wieder erlangen werde.

Die hiesigen Blätter verfolgen die Rüstungen in dem Hafen von Toulon fortwährend mit großer Aufmerksamkeit. Dem Courier wird von dort geschrieben, es sehe daselbst aus, als befände man sich am Vorabend eines allgemeinen Krieges.

Neuere Berichte vom Cap, die bis zum 30. December reichen, erklären die frühere Nachricht von einem feindlichen Zusammentreffen zwischen den ausgewanderten Bauern und einem Truppen-Detaschement, welches nach Port Natal geschickt worden war, um dem Kriege zwischen jenen Ausgewanderten und den eingebornen Stämmen ein Ende zu machen, für vollkommen ungegründet.

#### Deutschland.

München den 2. März. Auf Veranlassung der traurigen Folgen, welche in jüngster Zeit die unter Studirenden vorgefallenen Missethaten gehabt haben, hat sich Se. Majestät der König bewegen gefunden, die auf das Duell bezüglichen Vorschriften zu ergänzen und zu schärfen.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 2. März. Das Programm der Festlichkeiten, welche zu Ehren des Großfürsten Alexander hier stattfinden werden, ist nun ausgegeben worden. Es enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen. Sonntag den 3. März: Ankunft des Großfürsten; Se. Kaiserl. Hoheit wird in der Hofburg von dem ersten Oberst-Hofmeister, Fürsten Colloredo, empfangen und bei Sr. Majestät dem Kaiser eingeführt, worauf der Prinz der Kaiserin, der Kaiserin Mutter und der Erzherzogin Sophie seinen Besuch abstattet. Die Erzherzoge findet er bei dem Kaiser versammelt. Hierauf folgte Familientafel und Abends Théâtre paré im Burg-Theater, Montag den 4.: Vormittags Präsentationen

und Abends großes Hof-Konzert im Ceremonien-  
saal. Dienstag den 5.: Revue, große Hofstafel,  
Théâtre paré im Kärnthnerthor-Theater. Mitt-  
woch den 6.: Produktion des Hof-Marstalls, Diner  
bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Karl. Don-  
nerstag den 7.: Jagd im großen Thiergarten, große  
Hofstafel. Freitag den 8.: Kleine Soirée bei Ihrer  
Majestät der Kaiserin. Sonnabend den 9.: Vor-  
stellung von Tableaux im Ceremonien-saal. Son-  
ntag den 10.: Kirchen-Parade, Familientafel bei  
Ihren Majestäten, Theater in Schönbrunn und  
Souper in der Drangerie. Montag den 11.: Tafel  
bei Fürst Colloredo. Dienstag den 12.: Große  
Hofstafel. Mittwoch den 13.: Musikalische Soirée  
bei Ihrer Majestät der Kaiserin. Donnerstag den  
14.: Große Hofstafel. Freitag den 15.: Familien-  
tafel bei Ihren Majestäten, Theaterbesuch (in fog-  
nito). Sonnabend den 16.: Abreise. Die freien  
Vormittage werden zur Besichtigung der Merkwür-  
digkeiten Wiens und zu einigen Wirschfahrten in den  
Prater und den Thiergarten vorbehalten.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Persischen Bot-  
schafter, Hussein Chan, eine reich mit Brillanten  
besetzte Tabatiere, im Werthe von 4000 fl. C. M.,  
aufstellen lassen.

Innsbruck den 24. Februar. (Augsb. Postz.)  
Heute haben die hiesigen Jesuiten das erstmal ihre  
ehemalige Prachtkirche bezogen und in derselben feier-  
lichen Gottesdienst gehalten, die Gymnasialklassen  
aber werden sie erst nach Ostern übernehmen.

### Bermischte Nachrichten.

Die „Magdeburg Zeitung“ meldet einen höchst  
merkwürdigen Fall bei einer Geburtsfeier. Am 17.  
Januar feierten nämlich in Seehausen ein Sohn,  
Vater und Großvater gleichzeitig ihren  
Geburtstag. Der Großvater wurde den 17.  
Jan. 1767, der Vater am 17. Jan. 1792 und der  
Sohn am 17. Jan. 1817 geboren, so daß der Va-  
ter gerade 25 Jahre älter ist als der Sohn und  
der Großvater eben so viel als der Vater. Die  
genannte Zeitung wünscht, daß das seltene Drei-  
blatt noch oft seinen gemeinschaftlichen Geburtstag  
feiern möge, und wer sollte dies nicht mitwünschen!

Vor kurzem fand ein Landmann, eine halbe Meile  
von Pöplin, beim Graben, zwei Fuß tief in der  
Erde eine Goldmünze, welche in einer blechernen  
Kapsel befindlich war; die Münze hat die Größe  
eines Dukaten, ist etwa anderthalb Mal so schwer,  
als ein solcher, und während der Regierung des Kai-  
sers Theodosius geschlagen worden. Obgleich an  
1400 Jahre alt und gewiß sehr lange in der Erde  
gewesen, ist das Gepräge der Münze dennoch vor-  
züglich gut erhalten.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Auf dem im Schrimmer Kreise belegenen adelichen  
Gute Masłowo waren Rubr. III. Nr. 6. 8000  
fl. Polnisch oder 1333 Thlr. 10 Sgr. in Folge

Obligation des damaligen Eigentümers Constan-  
tin v. Urbanowski vom 29. Juni 1804 und  
des dazu gehörenden Nachtrages vom 5. Mai 1805  
für die Joseph Dramiński'schen Erben, als:  
Franziska, Stanislaus, Hieronimus, Lu-  
kas und Marianna fünf Geschwister Drami-  
nski im Hypothekenbuche eingetragen.

Die gedachte Obligation nebst dem derselben an-  
nectirten Hypotheken-Recognitions-Scheine der  
ehemaligen Südpreußischen Regierung hieselbst vom  
5. Juni 1805 ist angeblich verloren gegangen.

Auf den Antrag der legitimirten Eigentümer  
dieser Post, welche bei Vertheilung der Masłow-  
er Kaufgelder zu einer Spezial-Masse genommen  
ist, werden daher alle diejenigen, welche an dieselbe  
und das darüber ausgestellte Instrument als Ei-  
genthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige  
Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, auf-  
gefordert, dieselben innerhalb 3 Monaten, späte-  
stens aber im Termine

den 24sten Juni d. J. Vormit-  
tags 10 Uhr

vor dem Deputirten Referendarius Fischer geltend  
zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt und  
die Amortisation des Dokuments ausgesprochen  
werden soll.

Posen den 24. Februar 1839.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

### Be k a n n t m a c h u n g.

In nachstehend benannten Drißchaften:

- 1) Stanno,
  - 2) Kamieniec,
  - 3) Krzyższewo,
- Gnesener Kreises,  
und der Stadt Łopienno,  
Wongrowitzer Kreises,

ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerli-  
chen Verhältnisse, Gemeintheilung, und in  
Łopienno im Besondern die Ablösung der Dienste  
im Gange, welche mehrere Bürger der dortigen  
Pfarre zu leisten haben.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß ge-  
bracht wird, werden alle unbekanntes Interessen-  
ten dieser Auseinandersetzungen aufgefordert, sich in  
dem auf

den 10ten April d. J. Vormit-  
tags 8 Uhr

hier in Gnesen, im Geschäftszimmer des  
Unterschiedenen am Markte No. 42.  
anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Ge-  
rechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Ausein-  
andersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wi-  
der sich gelten lassen müssen, und mit keinen Ein-  
wendungen dagegen weiter gehört werden können.  
Gnesen den 8. Februar 1839.

Der Königliche Dekonomie- und Spezial-  
Kommissarius

W i e l e f e l d.